



**Projektteilnehmer:** Björn Diestelhorst (v.l.), Roman Neufeld, Klaus Mertens, Leiter Werkzeugbau, Bernd Helbich, Hans Tiemann, Berufsschullehrer, Nikolaj Giloschewskij und Eduard Lukanowski. FOTO: A. ROLFES

## Mit Blick über den Tellerrand

*Vier Auszubildende entwickeln neuartige Schutzvorrichtung für Sägemaschine*

■ **Bünde (ar).** Wer auf dem Arbeitsmarkt überzeugen will, muss sich gegen eine große Konkurrenz durchsetzen. Das wissen auch die Auszubildenden der Bänder Firma Peithmann. Deshalb haben sie sich der Herausforderung gestellt, eine neuartige Schutzvorrichtung zu entwickeln, um ihre betriebliche und schulische Ausbildung zu erweitern. Ein Projekt, das von Berufsschullehrern und dem Personalentwicklungsverbund „Mach 2“ unterstützt wurde.

Ludwig Peithman, Geschäftsführer des gleichnamigen Unternehmens, das unter anderem technische Kunststoffteile her-

stellt, ist sich sicher: „Unternehmen wollen Mitarbeiter, die es gelernt haben, über den Tellerrand zu blicken.“ Soll heißen, junge Leute, die kostenorientiert denken, produktiv, engagiert und verlässlich sind. Dass sie diese Ansprüche erfüllen, wollten Björn Diestelhof, Eduard Lukanowski, Roman Neufeld und Nikolaj Giloschewskij beweisen.

Sieben Wochen hatten sie dafür Zeit. Ihr Ziel: Entwicklung und Bau einer „Abtrennvorrichtung“, die ein sicheres Arbeiten mit einer Säge ermöglicht. „Wir haben all unsere Fähigkeiten gebündelt und stetig an unserer

Idee gefeilt“, erinnert sich Björn Diestelhorst. Die Aufgabe: Täglich werden im Betrieb Peithmann so genannte Schneckenstirnräder – Rollen für Glastüren, zum Beispiel in Kaufhäusern – ausgesägt. Das erforderte Konzentration und vor allem Vorsicht. Rutschte die Hand beim Sägen an die falsche Stelle, passierte das Unglück. So geschehen vor wenigen Monaten.

Der Unfall, bei dem sich ein Mitarbeiter leicht verletzte, gab den Anstoß und beflügelte die vier Jungs. Ihres Zeichens Verfahrensmechaniker, Werkzeugmechaniker und Technischer Zeichner, bastelten sie an einer

Maschine, die sowohl kostengünstig sein, den Ansprüchen der realen Arbeitswelt genügen und vor allem funktionieren sollte. Mit Unterstützung ihrer Projektpartner gelang das Vorhaben, dessen Ergebnis gestern präsentiert wurde.

Das die Schutzvorrichtung alle Aufgaben erfüllt, beweisen die 6.000 Teile, die mit der Maschine bereits per sicherer Hand ausgesägt wurden. „Mach 2“-Geschäftsführer Dr. Bernd Helbich urteilt: „Ein hervorragendes Beispiel für moderne Ausbildung und gute Zusammenarbeit der Schulen und Unternehmen – so sollte es immer sein.“